

PETERSMANN, Astrid: *Die Kelten. Eine Einführung in die Keltologie aus archäologisch-historischer, sprachkundlicher und religionsgeschichtlicher Sicht*. Heidelberg: Universitätsverlag Winter, 2016. 235 S., ISBN 978-3-8253-6451-9. € 28.

Petersmanns Buch ist in vier Hauptabschnitte gegliedert. Abschnitt A befasst sich zunächst kurz mit dem „Namen“, der Herkunft und dem Verbreitungsgebiet der Kelten. Abschnitt B bespricht darauf einige Aspekte der materiellen Kultur der eisenzeitlichen Kelten v. a. des Kontinents, ehe Abschnitt C sich der geistigen Kultur zuwendet; dabei werden kontinentalkeltische Sprachzeugnisse, die „altkeltische Gesellschaftsordnung“ und die kontinentalkeltische Religion angesprochen, wobei dem Thema des Menschenopfers besondere Aufmerksamkeit zuteilwird. In Abschnitt D klingt die Behandlung der Antike mit einer Besprechung des Verhältnisses der Kelten zum Christentum und der keltischen Christianisierung aus. Abgeschlossen wird das Buch durch eine sehr knapp gehaltene Auswahlbibliographie, einen kurzen Abbildungsteil und Indices.

Man könnte an dieses Buch verschiedene Anfragen stellen, wie etwa, ob es in Anbetracht der doch sehr spezifischen Materialauswahl wirklich zu rechtfertigen ist, diesen Band als eine „Einführung in die Keltologie“ zu betiteln; denn etwa die Rolle, die die keltischen Literaturen der Britischen Inseln für das Fach spielen, wird aus Petersmanns Darstellung nicht ersichtlich. Solche Kritik würde an der Eigenart des Buchs jedoch vorbeigehen. Wie Petersmann selbst in den einleitenden Teilen ihres Buchs ausführlich beschreibt, handelt es sich bei diesem Band in erster Linie um eine posthume Hommage an Petersmanns unerwartet verstorbenen Ehemann, den klassischen Philologen Herrn Professor Dr. Hubert Petersmann. Dieser hinterließ seiner Frau ein unabgeschlossenes Keltenprojekt, dessen sich Frau Petersmann, obwohl selbst nicht Keltologin, sondern klassische Philologin, daraufhin mit bewundernswerter Hingabe annahm. *Habent sua fata libelli*. Und vor diesen *fata* kann jede Kritik mitunter, und so auch hier, nur verstummen.

München  
Matthias.Egeler@daad-alumni.de

Matthias EGELER